

Denkmal des Pastors Gottfried Hoffmann († 1741).

Sandstein, 85:255 cm messend.

Stufenartiger Sockel mit Leichentextkartusche. Darüber auf dem Mittelteil ein Engel, ein Schrifttuch haltend. Auf dem Aufsatz seitlich je ein Kindengel, eine Krone haltend. Zwischen diesen ein Kelch auf einer Kartusche.

Die Inschrift lautet:

. . . M. Gottfried Hoffmann / Bestmeritiert gewesener Pastor zu Glaubitz / und Zschaiten / wurde gebohren in Chemnitz Ao 1685 den 1. July / Nach Strauch als Pastor beruffen Ao 1724 / Vereheligte sich Ao 1727 den 30. Aprill mit Jungfer / Maria Magdalena gebohrne Thiemin / Und zeugte mit ihr 7 Kinder als 4 Söhne und / 3 Tochter . . . starb Ao 1741 den 21. Dezbr.

An der Kirche.

Denkmal des Johann Gottfried Perl († 1806).

Sandstein, 165 cm sichtbare Höhe.

Kanelierter Säulenstumpf, an dem ein Oval hängt; auf der Säule liegt ein Palmenzweig. Der untere Teil ist verwachsen.

Nach der Inschrift ist Johann Gottfried Perl geboren 1758, gestorben 1806. Perl war der Sohn des Hofkommissars Johann Gottfried Perl, der das Erb- und Allodialgut 1767 vom Kammerherrn von Seyffertitz kaufte. Perl ist der Gründer des Dorfes Langenberg.

Die alte Pfarre.

Die alte Pfarre, die 1578 bauliche Mängel aufwies, wurde 1731 umgebaut. Der Kollator Hans Adam Freiherr von Seyffertitz erbat damals vom Kurfürsten einen „Kammerpaß zur akzis-, zoll- und geleitsfreien Herbeischaffung von verschiedenem Steinwerk (Fenster- und Thürpfosten, Stufen, Tafeln, Grundstücken) sowie von 30 Fäßern Kalk“.

Nach der Zeichnung von J. F. W. Wegener von 1840 stand die alte Pfarre, ein schlichtes Gebäude, östlich der Kirche. Sie wurde, um den Platz vor der Gutseinfahrt zu erweitern, abgebrochen und der Neubau oberhalb der Kirche 1902 errichtet.

Das Rittergut.

Der Naumburger Teilungsvertrag von 1410 nennt auch das „slos Glubaczk“. Es wurde als Raubnest 1408 vom Markgrafen Jobst von Brandenburg belagert. Die Oeder'sche Karte von 1586 zeigt die Wasserburg als schlichten rechteckigen Bau. Das Torhaus ist erhöht, auf der Nordseite der Ringmauer ist ein Turm erkennbar.

Hans Adam Freiherr von Seyffertitz begann 1715 den Neubau der Hoferote, d. h. der gesamten Gebäude des Herrenhofes. Zu diesem Bau kaufte er 900 Stämme Bauholz, Bretter, Schwarten und Latten in Böhmen, Kalkstein und Treppenstufen in Pirna, sowie 50 Wagen Eisen aus dem von Schmerzingschen Hammerwerk zu Rittersgrün im Erzgebirge. Der Kurfürst bewilligte Zoll- und Geleitsfreiheit für die Zufuhr auf der Elbe